

„Es kommen tolle Sachen auf die Stadt zu“

An Ruhestand denkt der 80-jährige Unternehmer Alois Hartl nicht – Ein Geburtstagsgespräch

Bad Griesbach. Zu Alois Hartls 80. Geburtstag Ende Dezember stand das Telefon nicht mehr still. Der Postbote hatte gut zu tun, die vielen Gratulationsschreiben zuzustellen. Ansonsten lief der Tag aber eher ruhig und ohne große Feier ab – der Jubilar kurierte eine schwere Erkältung aus. Jetzt ist der Bäderpionier und Ehrenbürger aber wieder fit. Bei einem Weißwurstfrühstück hat er mit Bürgermeister Jürgen Fundke und Tourismusdirektor Dieter Weinzierl über die Zukunft von Bad Griesbach diskutiert.

Wenn sich einer gepflegt zurücklehnen, entspannt auf sein Lebenswerk blicken und der Arbeitswelt den Rücken zukehren könnte, dann wäre es Alois Hartl. Schon als 26-jähriger Anwalt war er geschäftsführender Gesellschafter der Summerhof Bohrergesellschaft und dafür verantwortlich, dass vor 50 Jahren die Nikolausquelle erbohrt wurde. Mit diesem Tag begann der Aufstieg des heute beliebten Luft- und Thermalkurorts.

Alois Hartl hat in den Folgejahren unter anderem mehr als zehn Hotels, Appartementshäuser und Pensionen gebaut, ebenso die Gutshöfe an allen Golfplätzen, die Eventhalle, den Parkstadel, den Maximilian-Tunnel, eine Personalwohnanlage und die Stephanskapelle. Ihm sind nicht nur die staatlich anerkannten Heilquellen zu verdanken, sondern auch Bad Griesbachs Aufstieg zu Europas größtem Golf Resort auf einer Fläche von 500 Hektar.

Aber es wäre nicht Alois Hartl, wenn er sich nun einfach zur Ruhe setzen würde. Auch – oder besser gesagt – schon gar nicht zu seinem 80. Geburtstag. Diesen Anlass nutzten Bürgermeister Jürgen Fundke und Tourismusdirektor Dieter Weinzierl, um dem Bad Griesbacher Unternehmer zu danken und mit ihm über die Zukunft von Bad Griesbach zu sprechen.

„Wir sind über viele Jahre sehr gut miteinander befreundet“, betont Bürgermeister Jürgen Fundke. „Und auch, wenn wir nicht immer einer Meinung sind, haben wir immer das gleiche Ziel vor Augen: Mit Bad Griesbach muss es vorangehen.“ Das habe Alois Hartl immer verfolgt, mit Risiko-

bereitschaft. Mut und Durchhaltenwille. „Wichtig wäre es jetzt für Bad Griesbach, wenn Jürgen Fundke Bürgermeister bleibt“, ist der Bäderpionier überzeugt. Er sei bestens eingearbeitet, kenne die Gegebenheiten, habe sich ein Netzwerk aufgebaut und es in den letzten 16 Jahren geschafft, bei gleichzeitigem Abbau von 17 Millionen Euro Schulden viele Projekte umzusetzen. „Erfolg als Bürgermeister kann man nur haben, wenn man das Unternehmer-Gen in sich trägt“, ist sich Alois Hartl sicher. „Und das hat er.“

Zu den besten Zeiten konnte Bad Griesbach 1,35 Millionen Übernachtungen verzeichnen. Dann kamen einschneidende Ge-

weitere Dauerwohnsitze in Bad Griesbach. Sei die Kaufkraft erst einmal im Ort, steige auch der Bedarf an Hausmeisterdiensten, Gastronomie, Gewerbe usw. „Das Angebot richtet sich nach der Nachfrage, das ist überall so.“

Bad Griesbach sei bereits gut darauf vorbereitet, wie Bürgermeister Jürgen Fundke aufzählt: Das Thermalmineralwasser wird in der frisch renovierten Wohlfühl-Therme bestens in Szene gesetzt, die neue Visitenkarte der Stadt ist der moderne Gäste- und Kurservice im Eingangsbereich von Bad Griesbach-Therme, der Ort ist bestens aufgestellt mit Hotels, Kliniken, einem eigenen Dialysezentrum und einem Golf Re-

Stock auf dem bestehenden Dialysezentrum. „Projekte wie die ‚Parzelle 13‘ sind ebenfalls enorm wichtig für die Entwicklung unseres Ortes“, ist Hartl überzeugt und bezeichnet es sogar als „eine ganz neue Dimension für Bad Griesbach“.

Ruhestand mit 80? Für Alois Hartl keine Frage: „Zum einen gilt es genau jetzt, die Weichen für Bad Griesbach zu stellen. Hier läuft der Prozess bereits gut. Mehr kann ich dazu noch nicht sagen. Außer: Es kommen noch tolle Sachen auf Bad Griesbach zu.“

Zum anderen liege es ihm natürlich am Herzen, die private Zukunft zu ordnen. So verbleibt der Besitz bzw. das Management von



Bäderpionier und Unternehmer Alois Hartl (von rechts) tauschte sich bei einem gemütlichen Weißwurstfrühstück mit Bad Griesbachs Bürgermeister Jürgen Fundke und Tourismusdirektor Dieter Weinzierl aus. – Foto: Auer

sundheitsreformen und schließlich Corona. „Ich bin aber überzeugt, dass wir die Million bald wieder erreichen können“, zeigt sich Alois Hartl zuversichtlich. Allerdings: „Neue Hotels brauchen wir nicht. Wir haben viel freie Kapazitäten.“ Froh, dass nun mit Marriott als Franchise-Geber für das Hotel Maximilian frischer Wind in Bad Griesbach-Therme einkehrt, zeigt sich auch Tourismusdirektor Dieter Weinzierl. „Wie es im Golfbereich bereits bestens der Fall ist, kann der Ort dann auch im Hotelbereich wieder international vermarktet werden. Das tut uns gut.“

Gut ausgelastete Hotels mit Gästen, die gerne auch Geld im Urlaubsort ausgeben, sind nach Hartls Meinung eine Voraussetzung für einen Kaufkraftzufluss. Die zweite Voraussetzung sind

sort, das europaweit seines gleichen sucht. Mit zunehmender Fertigstellung der A 94 rückt auch ein Ballungsraum wie München näher an Bad Griesbach heran. Aktuell entsteht derzeit eine neue Einrichtung für Betreutes Wohnen in der Altstadt und mehrere große Wohnanlagen werden im gesamten Stadtgebiet gebaut. Gäste wie Einheimische profitieren außerdem von einem ganzjährig abwechslungsreichen und hochkarätigen Veranstaltungsprogramm und natürlich von allen Gesundheitsangeboten.

„Eines unserer nächsten Ziele ist es nun, ein Gewerbegebiet auszuweisen. Was wir auch unbedingt brauchen, ist ein Ärztehaus“, so der Bürgermeister. Ein guter Platz dafür wäre nach seinen Worten zum Beispiel als zweiter

etwa 720 Betten in verschiedenen Hotels in der Familie. „Ich bleibe auch weiterhin Golfclub-Präsident, werde mich aber auch um eine entsprechende Nachfolge kümmern“, so Hartl. Gibt's einen besonderen Wunsch zum runden Geburtstag? „Was ich mir von Herzen wünsche, ist dass der unsägliche Name ‚Kurgebiet‘ endlich von ‚Bad Griesbach-Therme‘ abgelöst wird.“

Einige Bücher hat der umtriebige Unternehmer bereits herausgegeben. 1400 von ihm niedergeschriebene Seiten über die frühe Entwicklung von Bad Griesbach liegen aber noch unbearbeitet in der Schublade. „Aktuell bin ich ja noch voll im Geschäft, aber wenn es mir doch mal langweilig werden sollte, dann nehme ich mir das vor.“ – bb